

## HOMERPAPYRI UND IHRE "LESUNGEN"

Die Homerpapyri der Universität Michigan wurden 1975 herausgegeben in der Dissertation von Nancy E. Priest. Als Referenztext benutzte Priest für die Ilias den OCT-Text der Ilias von Monro-Allen.<sup>1</sup>

Priest publizierte die wichtigsten Stücke erneut in ZPE 46 (1982). Dort heißt es Anm. 1: "The editions have been completely revised, and the texts have been collated with T.W. Allen, Homer's Iliad." Aus der Revision wird deutlich, dass die ursprüngliche Ausgabe sehr fehlerhaft war. Darüber hinaus haben die beiden Publikationen eine merkwürdige Fortsetzung gehabt.

Es ist auffällig, dass Priest für verschiedene Papyri singuläre und ausgesprochen gelehrte Lesungen nannte, die sich nicht in anderen Papyri und kaum in anderen Zeugen finden, wohl aber in der einen oder der anderen Allen-Ausgabe, wo es sich um unerklärte Konjekturen handelt

Als ich meine Iliasausgabe vorbereitete, hat Ludwig Koenen 1988 sechs solche Stellen für mich überprüft. Er hat jetzt die Prüfung wiederholt, wofür ich ihm herzlich danke, und kommt zu folgendem Ergebnis:

Zwei dieser Lesungen treffen zu: 1. Γ 18 αυτα]ρ δουρε Mich. inv. 1318 : αὐτὰρ ὁ δοῦρε Ω und 5 Papyri laut West (= Koenen 1988, van Thiel), also Variante wie etwa Ω 631 αὐτὰρ (ὁ) Δαρδανίδην.

2. Mich. inv. 6654: O 598 εμβαλοι, coniecerat Hermann, Opusc. I 288.

Eine Lesung ist zweifelhaft:

Mich. inv. 5574: M 141 η]ττοι ε[τ]ω]c "am wahrscheinlichsten" Koenen = Ω, ]η]oc Priest<sup>1</sup>, ]η]oc Priest<sup>2</sup>.

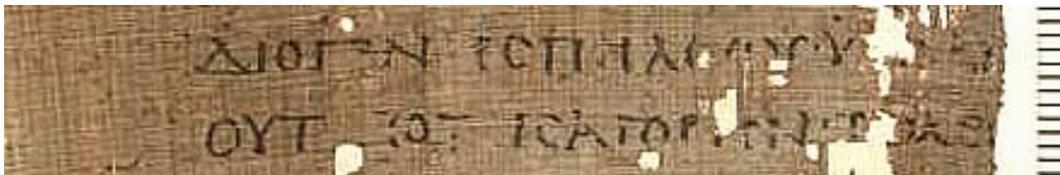
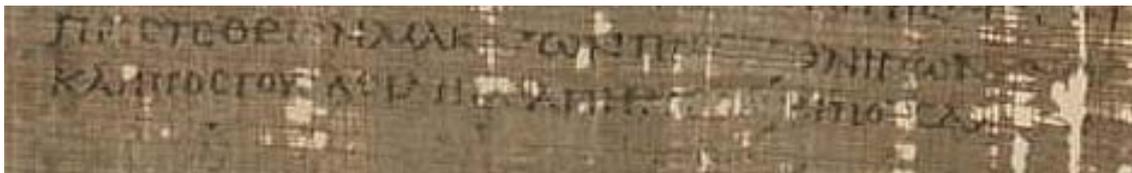
Drei Lesungen sind falsch:

1. (Mich. inv. 2810 = ϕ379 = Pack<sup>2</sup> 599) A 340 δ α[υ]τε Koenen = Priest<sup>1</sup> : δη α[υ]τε Priest<sup>2</sup>.

2. (Mich. inv. 2810) A 489 Πηλεωc Koenen : Πηληoc Priest<sup>1</sup>, Πηληoc Priest<sup>2</sup>.

3. (Mich. inv. 12 = ϕ444) P 541 αν]α δ αυ]το]c Koenen: α[ν] δ [α]υ]το]c Priest<sup>1</sup>, α[ν] δ [α]υ]το]c Priest<sup>2</sup>.

Priest hat also die Punkte ihrer ersten Ausgabe in der zweiten wiederholt weggelassen. Die folgenden Abbildungen von A 339-340 und A 489-90 sind Auszüge der Abbildungen im Internet ([www.lib.umich.edu/pap](http://www.lib.umich.edu/pap)). Koenens Lesungen (und meine Angaben) waren offensichtlich richtig:



<sup>1</sup> Wiederholt zitierte Werke:

Allen = T.W. Allen, Homeri Ilias I-III (Oxford 1931).

OCT = D.B. Monro - T.W. Allen, Homeri opera I-II (Oxford<sup>3</sup> 1920).

Priest<sup>1</sup> = N.E. Priest, Homeric Papyri in the Michigan Collection. Univ. Michigan Ph.D. 1975.

Priest<sup>2</sup> = N.E. Priest, Michigan Homeric Papyri I: Iliad A-P. ZPE 46 (1982) 51-94.

van Thiel = H. van Thiel, Homeri Ilias (Hildesheim 1996).

West = Text und Apparat von: M.L. West, Homeri Ilias I-II (Stuttgart 1998, 2000).

West<sup>1</sup> = Praefatio in: Homeri Ilias I (Stuttgart 1998).

West<sup>2</sup> = Studies in the Text and Transmission of the Iliad (München 2001).

Ich habe die Korrekturen, ebenso wie die von anderen Papyruseditionen, in der Iliasausgabe (1996) berücksichtigt und hielt die Sache damit für erledigt.

Nur zwei Jahre später jedoch druckte Martin West in seiner Iliasausgabe die alten Fehler von Priest, teilweise sogar im Text, und obwohl er Ludwig Koenen ausdrücklich für Fotografien der Michigan-Papyri dankt (p. XXXVII). Das ist eine unwillkommene Überraschung, denn wir erwarten eigentlich, dass jüngere Editionen ihre Vorgänger *korrigieren*. Im allgemeinen sind Wests Angaben zu den Papyri der wertvollste Beitrag seiner Edition. Aber um sie vertrauensvoll zu benutzen, müssten wir wissen, welche Papyri und Fotografien West tatsächlich überprüft hat. Vielleicht ist es ein guter Anlass, zumindest die alten und unvollständigen Editionen von Homerpapyri auf die Zuverlässigkeit der edierten Lesungen zu überprüfen.

Martin West macht außerdem in der Einleitung seiner Ausgabe und in seiner Abhandlung 2001 zu den falschen Lesungen gelehrte Anmerkungen. An einige haben sich sogar schon weitere Diskussionen angeschlossen. Das sollte nicht so weitergehen; die Geschichte der Fehler diene als Warnung, beginnend mit Monro-Allens OCT, unter Einschluss der Apparate und Kommentare.

1. A 340 δ α[υ]τε ϕ = Ω und 4 andere Papyri = Allen ohne app. = Priest<sup>1</sup> + comm. "δ α[υτ]ε : vulg. δη αυτε. The omission of eta, which must be elided, appears to be pure error" : δη αῦτε OCT (scr. Bekker) ohne app. = Priest<sup>2</sup> ohne app. = West = West<sup>2</sup> 23 "At A 340 δή survived in one papyrus". – Priest<sup>1</sup> bezeugt für den Papyrus also eindeutig δ' αῦτε, auch wenn sie es für falsch hält und OCT zur "Vulgata" ernennt; West folgt Priest<sup>2</sup> = OCT und erklärt eine nicht vorhandene Lesung zum Zeugnis des ursprünglichen Textes. Vgl. Abb. 1.

2. A 489 πηλεω ϕϕ omnes ut codd. plures : Πηληῖος OCT ohne app. = Allen = Priest<sup>1+2</sup> ohne app. = West + praef. XXXIV. Dazu M.J. Apthorp (ZPE 127, 1999, 143) "(Πηληῖος) is also found in Pap. 379 ..., so that Janko's statement (ad Π 21), that '-ῖος is in only a few late MSS each time' needs qualification." Und in Anm. 17 "Van Thiel's apparatus erroneously states that this papyrus has Πηλέωσ. M.L. West's apparatus is correct." – Aber Apthorp hat nicht den Papyrus überprüft (vgl. Abbildung 2), sondern sich darauf verlassen, dass Priest<sup>2</sup> die Punkte ihrer früheren Ausgabe weggelassen hat und West dem unbesehen gefolgt ist.

3. P 541 αν]α δ αυ[το]ς ϕ ut codd. plures : ἄν δ' αὐτὸς OCT = Allen = Priest<sup>1+2</sup> ohne app. West notiert "ἄν [444]", i.e. "papyri lectio lacunae mensura indicatur" (praef. LX). Das hat er Priest<sup>2</sup> (ohne Punkte!) geglaubt.

Priest scheint an Stellen, die ihr unklar waren, eher OCT als die Papyri abgeschrieben zu haben.

Arthur Ludwicks Editionen sind in der Vergangenheit von den Herausgebern von Dokumenten häufig ignoriert worden. Wo er benutzt wurde, hat er weit weniger Irrtümer verursacht als die Ausgaben von Allen, der auch in der großen Ausgabe fehlerhaft und willkürlich ist (dazu van Thiel, p. VII).

Für Herausgeber der Autoren und deren Interpreten sollte gelten, dass singuläre Lesungen in Papyrus-Ausgaben, zumindest die durch Punkte als unsicher gekennzeichneten, mit Vorsicht zu behandeln sind.